



Medienmitteilung zum Scheitern des Neubauprojekts Krämeracker:

## **Wettstein muss zurücktreten**

**Uster, 29. Juni 2009. – Der Untersuchungsbericht der Kommission für Öffentliche Dienste und Sicherheit KÖS zum Scheitern des Bauprojekts Krämeracker deckt massive Führungsschwächen in der Primarschulpflege (PSP) auf. Daraus resultierte eine Verschleuderung von Steuergeldern in Millionenhöhe. Als Verantwortliche für das Neubau-Debakel hat Stadträtin Wettstein die notwendigen Konsequenzen zu ziehen und zurückzutreten.**

Was die KÖS in Ihrem Bericht zum Scheitern des Projekts Krämeracker vor allem bei der Primarschulpflege (PSP) zu Tage förderte ist erschreckend. Die Planung des Schulhausneubaus wurde zu spät begonnen. Die Planungsgrundlagen waren veraltet und bildeten die aktuellen Schulraum-Bedürfnisse gar nicht mehr ab.

Der Architekturwettbewerb – obwohl von einem externen Büro für teures Steuergeld koordiniert – wurde mangelhaft durchgeführt, die Anforderungen an die Architekten wurden während des Wettbewerbs geändert. Die Kostenfrage hatte die Primarschulpflege bereits zu diesem frühen Zeitpunkt nicht mehr im Griff.

Die Projektorganisation war ungenügend, die Projektleitung überfordert. Und zwar in dem Masse, dass meist nur noch reagiert und situativ gehandelt und nicht vorausschauend agiert wurde. Seltsam, dass im März 2009 das für die Projektleitung zuständige Geschäftsfeld Liegenschaften – unter der politischen Führung von Stadtrat Wolfensberger – das Mandat Krämeracker ohne Begründung gegenüber dem Gemeinderat niederlegte. Es scheint so, als wollte sich das Geschäftsfeld aus jenem Teil der Verantwortung stehlen, der für das Scheitern des Projekts nicht unerheblich ist.

Es ist unbegreiflich, wie die PSP unter Führung von Stadträtin Wettstein während Monaten eine Realisierung eines Projekts anstrebte, bei dem schon längstens alle Signale auf Rot standen. Wettstein wollte ein Scheitern offenbar nicht wahr haben. Höchstpersönlich gab sie Ende 2008 noch den Auftrag für ein externes Projektaudit. Damit sollte einer möglichen PUK des Gemeinderates „der Wind aus den Segeln“ genommen, andererseits der Abschluss des Vorprojekts doch noch möglich gemacht werden. Dies nachdem die Zusammenarbeit mit dem Architekten wenig vorher unmissverständlich aufgekündigt worden war. Hier wurde um des Projekts willen und ohne jegliches politisches Gespür nach allen Regeln der Kunst gewurstelt und gemauschelt.

Die Unterlassungen, Versäumnisse und Inkompetenz der politischen Führung haben eine Verschleuderung von Steuergeldern in Millionenhöhe zur Folge. Die Grünen fordern Stadträtin Wettstein deshalb auf, die politischen Konsequenzen zu ziehen und spätestens 2010 auf Ende der Legislaturperiode zurückzutreten. Für den Schulhausneubau muss ein neuer Architekturwettbewerb ausgeschrieben werden. In die neuen Rahmenbedingungen sind das Lernschwimmbecken und die Strukturen für eine Tagesschule sowie der Minergie-P-Standard wieder aufzunehmen. Damit Uster ein den aktuellen Bedürfnissen angepasstes, repräsentatives Schulhaus erhält.

### **Weitere Informationen:**

Thomas Wüthrich, Gemeinderat Grüne, 076 452 68 35